



Spannung pur: Auf der Zielgeraden fängt Gentleman As (7), gefahren von Katie Beer, den bis dahin führenden Espaniol (4) noch ab.

Foto: Adelmann

Hüte, Champagner und Wett-Hilfe für Anfänger

Beim Duhner Wattrennen waren die Pferdefreunde außer Rand und Band bei schweißtreibenden Temperaturen, Wind von See und gutem Geläuf. Etwa 20 000 Besucher, darunter unzählige Urlauber in lässigem Outfit, säumten den Deich bei diesem grandiosen Spektakel. Beeindruckend, die Tiere im Führring aus nächster Nähe zu betrachten und ihnen später nachzuschauen, wenn sie im Watt wie eine Fata Morgana vorbeifliegen. VON JOACHIM TONN



Die Haflinger-Quadrille aus Kärnten begeisterte das Publikum mit ihrem rasanten Schaubild.

Foto: Adelmann

Auf der Tribüne lautet das Motto: Sehen und gesehen werden: viele Damen in bunten Sommerkleidern mit hübschen Hüten, viele Herren im Anzug mit Krawatte und Strohhut. Das Champagnerglas gehört dazu wie der Blick auf die Ergebnisse.

Denn das Wichtigste sind die Wetten. Und oft hat jemand, der sich aufs Bauchgefühl verlässt, mehr Erfolg als der „Experte“. „Mit etwas Glück könnte man für zehn Euro bei einer Dreierwette 20 000 Euro gewinnen“, sagt Präsident Jos van der Meer. Erstmals schickte er zwei „Wett-Coaches“ ins Rennen, um Neulingen Mut zu machen. Bereits mit einem Euro kann jeder dabei sein.

Reiter und Pferde gaben alles. „Ein Pferd galoppiert mit seiner Lunge, hält durch mit seinem Herzen, gewinnt mit seinem Charakter“, heißt es.

Im gestreckten Galopp rauscht der vermeintliche Favorit am Gegner vorbei. Auf dem Wattboden spritzt das Wasser. Pferde lieben weichen Boden, insbesondere das Wattgeläuf, heißt es. Die Zuschauer jubeln, dann herrscht Ruhe, bis die nächsten Vierbeiner vorbeiflitzen. Die Spannung ist zu

spüren vor jedem Start, zumal Sekunden entscheiden.

Das erste Rennen gewinnt der achtjährige Wallach Luigi mit Reiterin Sina Müller. Insgesamt sind es 110 Starter in fünf Trab- und sechs Galopprennen über unterschiedliche Distanzen, die während der sechsstündigen Ebbe im 1200 Meter langen Oval absolviert werden müssen. Höhepunkt ist das Galopprennen um den Wanderpokal des Niedersächsischen Ministerpräsidenten. Den sichert sich die neunjährige Stute „Schwarze Perle“ mit Ronny Bonk im Sattel.

Auch Minister Lies in Duhnen

Auch Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) war vor Ort. Das Wattrennen sei „kulturprägend“, lobte er und hob die Bedeutung von Pferden und Pferdesport für das Land hervor. Lies zollte den 1000 Ehrenamtlichen Lob. Er sprach beim „Bügeltrunk“, dem offiziellen Auftakt, vor geladenen Gästen. Das Wattrennen stehe für die Zukunftsregion Cuxland, die als Wirtschafts- und Tourismusstandort „enorme Entwicklung“ mache. Es sei ein gutes Beispiel, das Weltnaturerbe Wattenmeer zu erleben.

Auch Cuxhavens Oberbürgermeister Ulrich Getsch (parteilos) und Landrat Kai-Uwe Bielefeld (parteilos) betonten den überregionalen Ruf des Rennens. Das Spektakel und das Deichbrand-Festival bringen Zehntausende ins Cuxland, so Bielefeld. Gelasen reagiere man auf Kritik von Tierschutzorganisationen: „Unsere Tierärzte sind präsent.“

Der Präsident des Vereins für Pferderennen auf dem Duhner Watt, Jos van der Meer, führte zum zweiten Mal Regie. Vorgänger Henry Böhack bescheinigte er, dass er das Wattrennen zu dem gemacht habe, was es heute sei. Das „Pferderennen auf dem Meergrund“ gibt es seit 1902.



Der Deich als Tribüne: Auch viele Kinder verfolgten die Rennen. Strohhüte und Ferngläser gehörten zur Ausrüstung.

Foto: Tonn



Ronny Bonk, Sieger im Rennen um den Wanderpokal des Niedersächsischen Ministerpräsidenten, umrahmt (von links) vom Landtagsabgeordneten Uwe Santjer, von Umweltminister Olaf Lies sowie Dirk Wurzer (VGH) und Gerke Sjutz (J. J. Darboven).

Foto: Adelmann



Sehen und gesehen werden: Elegante Damen, auch mit Hündchen, schauten vorbei.

Foto: Tonn